

Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1,20 Mk., frei ins Haus
1,50 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Aannahme
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 12

Sonntag, den 27. Januar 1918

17. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Für die weitere Dauer des Krieges wurde Herr Gemeinde- und Sparkassenkassierer a. D. Olbrich mit Verwaltung unserer Kassierstelle beauftragt und in Pflicht genommen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 26. Januar 1918.

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. djs. Mts.

findet die Verteilung der Petroleumkarten im Gemeindeamt (Meldeamt) statt. Anspruch auf Petroleum haben nur diejenigen Personen, welchen andere Beleuchtung nicht zur Verfügung steht.

Ottendorf-Moritzdorf, am 25. Januar 1918.

Der Gemeindevorstand.

Brennholz-Abgabe.

Der Gemeinde steht ein kleiner Posten billiges Brennholz zur Abgabe zur Verfügung. Brennknäuel 1 Rm. 7,50 Mk., Reite 1 Rm. 4,50 Mk. Abfuhranweisungen können

Dienstag, den 29. d. M.

im Gemeindeamt gegen sofortige Bezahlung entnommen werden. Abholung aus dem Forst hat dann möglichst sofort zu erfolgen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 25. Januar 1918.

Der Gemeindevorstand.

Kohlrüben.

Zur Streckung der Kartoffelvorräte werden

von Montag, den 28. Januar ab

Kohlrüben in beschränkter Menge im Geschäft von Herrich abgegeben.

Preis für den Zentner 6 Mark.

Ottendorf-Moritzdorf, am 26. Januar 1918.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Laut amtschulmannschaftlicher Verfügung hat jeder mit seinen Kartoffelvorrat unbedingt sparsam umzugehen und nicht mehr als 7 Pfund auf Kopf und Woche zu verbrauchen. Die auf die Abschnitte A und B der Landeskartoffelkarte beschafften Kartoffeln haben

bis 13. April 1918

zu reichen. Ein Ertrag für vorzeitig verbrauchte oder schlecht verwahrte und infolgedessen verdorbene Kartoffeln wird nicht gewährt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 21. Januar 1918.

Der Gemeindevorstand.

Kaisers Geburtstag.

Heil Kaiser Dir! so Klingt's zu dieser Stunde,
Ein Ruf der Liebe von Millionen,
Zum Thron empor aus weiter Kunde,
Überall wo Deutsche wohnen.

Wenn einst das Lied wird künden
Von einer Welt, entbrannt in Wut,
Von einem Länderstreite ohnegleichen,
Von eines Völkerhasses wilder Glut,
Dann wird dein Bild, vom Lorbeergranze
Umwallt im blutigen Geschehen,
Als das des starken Friedenswahrers
Im Heldenbuche der Geschichte stehen.
Dann wird die Tafel auch berichten,
Wie Du das Schwert ergriffest, neidumloht,
Um gegen eine ganze Welt zu sechten,
Die Deines Volkes Sein bedroht.
Und wie als Sieger Du die Hand geboten,
Damit des Friedens Blüten wieder sprießen,
Und wie im freien Spielerübermut
Die Feinde Deine Friedenshand verließen.

Dann strahlt dein Bild, das ruhmgekrönt,
In fernern Zeiten hellem Glanz
Und so wie heut das Lied ertönt
Heil Kaiser Dir, im Siegerkranz.

Neuestes vom Tage.

— Zwischen Boelkapelle und der Lys, bei Lens und beiderseits der Scarpe lebte die Geseftstätigkeit am Nachmittag auf. An verschiedenen Stellen der Front Erkundungsgesuche.

— Sechs Dampfer und ein Wachfahrzeug wurden sehtin von unseren Unterseebooten versenkt. Vier Dampfer wurden dicht unter der englischen Ostrüste, wo die Bewachung besonders stark ist, abgeschossen, einer von ihnen aus einem durch viele Zerstörer und Fischdampfer geschützten Geleitszuge.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 26. Januar 1918.

— Erhöhungen im Gepädktarif der deutschen Eisenbahnen. Nach Beendigung der von den beteiligten Eisenbahnverwaltungen geführten Verhandlungen sind folgende Tarifserhöhungen

beschlossen worden, die voraussichtlich am 1. April d. J. in Kraft treten. In dem bisherigen Gepädktarif mit 14 Entfernungszone, der beibehalten wird, tritt eine Änderung in der Anordnung und Abstufung der Gewichtsklassen sowie eine Erhöhung der Gepädktarife ein. Der künftige Gepädktarif enthält ausgerechnete Gepädktarife nur für Gewichte bis 100 (bisher 200) Kilogramm und Anstößtarifen für Sendungen über 100 Kilogramm. Im Durchschnitt tritt eine Erhöhung der Gepädktarifen um 40 % ein. Die Mindesttarif für Fahrräder, die auf Gepädschein aufgegeben werden, erhöht sich von 30 Pfg. auf 60 Pfg., für Fahrräder, die auf Fahrradkarte befördert werden, wird die Gebühr von 20 Pfg. auf 50 Pfg. erhöht. Für die Ausfertigung eines Anerkennnisses bei dem Verluste eines Gepädscheines, die bisher gebührenfrei erfolgte, wird künftig ein Gebühr von 25 Pfg. erhoben. Die Gebühr für die Aufbewahrung von Gepädk beträgt fortan für ein Stück für die ersten beiden Tage zusammen 20 Pfg. (bisher 10 Pfg.) für die Aufbewahrung von Motorfahrzeugen werden für die beiden ersten Tage zusammen 1 Mark (bisher 75 Pfg.) erhoben. Die Beförderungsgebühren für Reichen betragen künftig bei Beförderung in Personenzügen 60 Pfg. (bisher 40 Pfg.), in Schnellzügen 80 Pfg. (bisher 60 Pfg.) für das Tarifkilometer, in beiden Fällen unter Zuschlag einer Abfertigungsgebühr von 9 Mark (bisher 6 Mark) für den Eisenbahnwagen. Bei Streckenweiser Beförderung, teils mit Personenzügen, teils mit Schnellzügen, werden für jedes Kilometer der Schnellzugstrecke 30 Pfg. (bisher 20 Pfg.) zum Personenzugtarif zugeschlagen. Fahrzeuge, die nicht im Packwagen untergebracht werden können, werden künftig auf Aufgabe als Frachtgut oder Eilgut verwiesen, da die bisherigen Vorschriften über die Beförderung von Fahrzeugen auf Beförderungsschein gestrichen worden sind.

— Die Kohlrübe kommt wieder! Von der Berliner Produktenbörse wird gemeldet, daß der Ankauf von Kohlrüben seitens der Behörden wieder in großem Umfange geplant ist. Die Kriegsstelle für Gemüse und Obst hat die Provinzialstellen veranlaßt, eine Ermittlung der erreichbaren Mengen von Kohlrüben vorzunehmen, und die dabei einzeln bereits genannten anfordernden Quantitäten weisen darauf hin, daß die Hoffnung, die Kohlrübe werde diesmal der Viehfütterung vorbehalten und der Mensch damit verschont bleiben, eitel war. — Die Gründe zum Ankauf in größeren Mengen durch Behörden sind wohl in den Feststellungen mancher Städte zu suchen, das die Kartoffelvorräte in den Haushaltungen schon übermäßig in Angriff genommen worden sind. — Wenn auch mit gemischten Gefühlen, so werden wir doch die Kohlrübe als getreuen „Retter in der Not“ begrüßen — und verzehren!

Dresden. In einem Goldwarengeschäft der Schloßstraße erschien Mittwoch nachmittags ein Einjährig-Freiwilliger und ließ sich Schmuckstücke zur Ansicht vorlegen. Die Verkäuferin zeigte ihm unter anderem ein Paar Ohrringe im Werte von 2350 Mark, die ihm gefielen. Er erkundigte sich, ob der Geschäftsinhaber persönlich zu sprechen sei, da er augenblicklich nicht genügend Geld bei sich habe. Plötzlich zog er einen Revolver und drohte zu schießen, falls das Mädchen um Hilfe rufe. So gelang es ihm, ungehindert die Ohrringe und 950 Mark aus der Ladentafel an sich zu nehmen und mit dem Raub das Geschäft zu verlassen. Er erfreute sich nicht lange des Besizes seiner wertvollen Beute, sondern wurde festgenommen.

Die persönliche Verhältnisse des Verhafteten sind zur Zeit noch nicht völlig festgestellt. Er soll sich in letzter Zeit auch in anderen Goldwarengeschäften in auffälliger Weise Schmuckstücke zur Auswahl haben vorlegen lassen.

— Auf dem Abstellbahnhof geriet ein Lokomotivführer zwischen die Räder zweier Lokomotiven, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Im Friedrichstädter Krankenhaus erlag er der schweren Verletzung.

Großschadowitz. In einer am Dienstagabend abgehaltenen gemeinsamen öffentlichen Sitzung der Gemeinderäte von Groß- und Kleinschadowitz, der auch der Amtshauptmann v. Thümmel und eine große Anzahl Einwohner bewohnten, wurde beschlossen, Groß- und Kleinschadowitz am 1. März 1918 zu vereinigen. Großschadowitz zählt jetzt 3500 und Kleinschadowitz 2500 Einwohner, so daß eine Gemeinde Schadowitz mit 6000 Einwohnern entsteht.

Reichen. In Haft genommen wurde der erst vor kurzem wegen Raminchenbiefstahls zur Anzeige gekommene angebliche Kriegsinvalide H. aus Bunde in Ostpreußen, weil er erneut eines Diebstahls überführt werden konnte. Dabei stellte sich heraus, daß er weder Kriegsinvalide, noch im Besitze des Eisernen Kreuzes, dessen Band er bisher getragen, ist.

Zittau. Ein großer Brotmarkendiefstahl wurde im Gebäude der hiesigen Amtshauptmannschaft ausgeführt. Durch einen unbekanntem Täter wurden von einem Posten Reisebrotmarken 350 Bogen, von denen jeder zum Bezug von einem Pfund Brot berechtigt, entwendet. Die Nummern der Marken wurden sofort gesperrt, und so gelang es, im Laden eines Bäckermeisters in der Grottauer Straße zunächst einen Soldaten anzuhalten, der aus dem Diebstahl herrührende Brotmarken umzusetzen versuchte. Mit seiner Hilfe wurde der Täter in der Person eines bei der Amtshauptmannschaft beschäftigten Hilfsdieners ausfindig gemacht, der sofort verhaftet wurde.

Leipzig. In der Nacht zum 24. Januar wurde in Lindenau die 35-jährige Straßenbahnfahrerin Freyburg, deren Mann sich in Kriegsgefangenschaft befindet, von einem bei ihr in Untermiete wohnenden Wertmeister, mit dem sie ein Liebesverhältnis unterhielt (wegen Untreue!) durch Dolchschläge lebensgefährlich verletzt. Der Täter nahm Gift und starb.

Zwickau. Die königliche Amtshauptmannschaft Zwickau hat abermals die Schließung zweier Mühlen (zu Gospersgrün und Obergrünberg) verfügt.

Schneeberg. Ein erschütterndes Ende fand der im 39. Lebensjahre stehende Bäckermeister und Kaffeehausbesitzer Bochmann in Neustadt. Er befand sich auf Urlaub bei den Seinen, und es wurde Schlachtfest gehalten. Hierbei genoss er mit Methylalkohol versetzten Brantwein, worauf er erkrankte, erblindete und nach zwei Tagen starb.

Klingenthal i. B. Die Kertze des hiesigen Amtsgerichtsbezirk geben bekannt, daß sie ihre Tätigkeit für die Allgemeine Ortskrankenkasse vom 1. Februar ab einstellen, nachdem in langen Verhandlungen kein Vertragsabschluss zustande gekommen ist. Die Kassensmitglieder werden vom 1. Februar ab als Privatpatienten nach den örtlichen Sätzen mit Kriegszuschlag nur gegen sofortige Bezahlung behandelt.

Clemenceau—Caillaux.

Seineß Caillaux, Frankreichs früherer Ministerpräsident, ist als Kämpfer unter dem Verdacht des Hochverrats in der Jette Nr. 17 des Gefängnis de la Santé in Paris. In diesem Gefängnis sind diese namhafte Männer, viele Schriftsteller und Berichter, aber auch manche bedeutende Persönlichkeit gewesen, die mit ihren eigenen Schicksalen und denen, in die sie verwickelt waren und wurden, sehr gut eine neue Solo-Romanze spielen könnten, aber der wieder als Motto stehen möchte: „Die Degeneration von Frankreich.“ In der Santé wurde der Herausgeber des „Journal du Peuple“, Klumehay, aus noch immer ungeklärter Weise vom Leben getrennt; in der Santé ist der moderne, nur wenig materialistisch gebildete, aber alte Schenkermeister, die vom nationalsten französischen Politiker, Caillaux, gebracht worden.

Die Verhaftung von Caillaux wird nicht nur in Frankreich, sondern bis zu einem gewissen Grade in allen Ländern sensationell. Was ist nicht mehr als natürlich: denn Caillaux ist durchwegs nicht der Gütlichste. Er hat mehr als einmal in die innere und äußere Entwicklung des modernen Frankreich eingegriffen; er war Abgeordneter, Finanzminister und Ministerpräsident. Ihn hinter Gefängnismauern zu bringen, bedeutet daher in jedem Fall eine schwere Kompromittierung der französischen politischen Verhältnisse.

In den Nationenschwank von Verdächtigungen, die als Folge der durch harte Schläge bewirkten Kriegsmüdigkeit seit Monaten in Frankreich an der Tagesordnung sind, wurde Caillaux — erst abgerufen, seit der Ministerpräsident Clemenceau aber mit immer kritischerer Überzeugung hineingezogen. Der Fall ist von besonderer Bedeutung und verlangt besondere Beachtung, weil es sich erstens um ein Duell Clemenceau—Caillaux, zweitens um ein entscheidendes Geleiche zwischen dem jacobinischen, imperialistisch orientierten Kriegsheeren und den sozialistisch gefärbten Anhänger der Idee eines Verständigungsfriedens handelt.

Caillaux ist stets — und daraus machte man ihm den Vorwurf des schlechten Franzosenums — ein Anhänger der Völkerverständigung im allgemeinen und ein Verfechter der friedlichen Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland im besonderen gewesen. Darum wurde er in diesem Kriege den Feindern sehr unangenehm, und man begann sich immer mehr Mühe zu geben, ihn für alle Fälle unspätlich zu machen. Diese Angriffe von der Regierungseite wurden aber nicht gemacht, bis Clemenceau aus Ruder kam. Der grimmige Tiger und der glatte, staßhafte Caillaux sind — persönlich und politisch — alte erprobte Gegner. Gekläglich genug, da ihre Charaktere, Anschauungen, Wünsche und Ziele durch die denkbar größten Gegensätze gekennzeichnet sind. Als Clemenceau Ministerpräsident geworden war, ging er höher sofort daran, sich bei in Caillaux, dessen zu bewachenden Drohung zu erledigen. Hierbei kam ihm zweierlei zu Hilfe: Caillaux' Friedensfreundlichkeit und seine Mißwolldürftigkeit, die mit wenigen Worten zu erklären ist.

Joseph Caillaux ist unbedingt einer der Harsten, schärfsten, einflussreichsten Köpfe in Frankreich. Der sich durch alle Wirren vorwärts drängende Abgeordnete und Finanzmann erlangte schnell Bedeutung. Er wurde Finanzminister und dann — im Jahre 1911 — Präsident des Ministerrats. Noch mehr als seine Haltung in politischen Dingen, machte ihn seine innerpolitische Tätigkeit verhängnisvoll. Joseph Caillaux hat dem Wirtschaftsleben Frankreichs eine namenbürgende und in gemäßigtem Sinne einschneidende Forderung gebracht, indem er die Vermögenssteuer einführt. Die Leute, die sich wehrlich schickten aber seine außerpolitische antichristliche Haltung geteilt hätten, konnten ihm das bejahte Steuergeleit nicht verzeihen. Dazu kommt, daß Caillaux — im Bewusstsein seiner großen Fähigkeiten und seiner ganz aus Eigenem kommenden Stärke — nicht als das verschämte, was irgendwie dem

Werben um „Popularität“ gleichkommen konnte. Auch dies ist ein Verhalten, das in Frankreich als unehrlich gilt und auch in Wirklichkeit niemals verziehen wird.

So ist nur zu erklären, daß Joseph Caillaux während seiner ganzen politischen Laufbahn aus ängstlicher Scham bewiesen wurde. Noch ist ja auch die Räuberhandlung der Frau Caillaux gegen Gaston Calmette, den Redakteur des „Figaro“, in Erinnerung.

Und es fand Clemenceau den Boden für seinen Feldzug gut vorbereitet. Die Anfrage behandelt Varnierhaft mit Solo-Räuber, Plamamaherel, ja sogar direkten Hochverrat. Da aber das Material nicht ausreichte und außerdem bereits dem Ministerpräsidenten Briand und Pointons bekannt war, ohne daß diese eine Anfrage erhoben, ließ man jetzt durch die politische Geheimpolizei in Caillaux' italienischen Bauschreiber ein „Dokument“ finden, aus dem angeblich hervorgeht, daß der Verhaftete einen Staatsstreich plante. Zugleich aber beinahe sich Vorhing, der omerikanische Staatssekretär des Äußeren, darauf, daß Caillaux 1915 bei seinem Aufenthalt in Argentinien in Begleitung mit dem deutschen Gesandten Grafen Ludburg gestanden sein soll. Ob alle diese Dokumente echt sind? Der Fall Drehens mit seinen aufgedeckten Fälschungen rechtfertigt diese Frage.

Kunmehr tritt der Kampf Clemenceau—Caillaux in sein entscheidendes Stadium. Er wird ungewissermaßen sein, denn beide Partner sind erstklassige Kämpfer. Man wird gegenseitig bis zum Angerichten gehen, wenn Clemenceau weiß, daß es in ganz Frankreich — trotz der „Stimmung“ — kein Sprecher zu erlegendes Bild gibt als Caillaux, der seine Trümpfe erst im allerletzten Augenblick auspielen wird.

Die Entscheidung wird von höchster politischer Bedeutung sein.

Zwischen Brenta und Piave.

Eine politische Offenside der Italiener.

Die italienische Heeresleitung, die jetzt einen starken Angriff auf den Monte Malone und Monte Vertica, sowie auf die Ausbuchtungen nach Westen und Osten bis zur Brenta und Piave unternommen hat, ist in ihren Entschlüssen nicht frei, sondern lebt unter dem Druck der tourigen inneren Zustände Italiens. Die innerpolitischen Verhältnisse dieses Landes befinden sich in einer besorglichen Spannung, daß ein Schritt notwendig würde. Der Zusammenbruch der italienischen Front am Piave hatte bereits, wie wir jetzt wissen, in Italien ungeheure Patriedenheit hervorgerufen und die bisherige Zustimmung noch merklich geschwächt. Auch die Zahl der unzufriedenen Friedensfreunde wächst dadurch, wenn auch die Zustimmung in dem Parlament dieser Entscheidung noch nicht Rechnung trägt. Aber das italienische Parlament kann unter keinen Umständen als der Ausdruck des italienischen Volkswillens angesehen werden.

Es kam dazu, daß Lloyd George und Wilson in ihren Rundreisen die Italiener wenig beeindruckt, da von den Anführern dieses Volkes in den Willensäußerungen beider Staatsmänner nur sehr lau gesprochen worden war. Die italienischen Kriegsheeren und Anführer, die halb Österreich verschüttet wurden, sehen als beiderseitige Logherder ihre Fallschirmarmen. Endlich tragen Wangen an Ost und an Krollen noch viel zur Steigerung der Anzufriedenheit des italienischen Volkes bei. In dieser unangenehmen Lage gab es zur Verhütung des italienischen Volkes nur ein Mittel, nämlich ein militärischer Erfolg, der an sich unweifelhaft wäre, um den man aber dem italienischen Volke hatte verkaufen können, daß nunmehr der Tag der großen Gegenoffensive und der Ausmerzung der schweren Niederlage gekommen sei. In der Zwischenzeit wurden alle verfügbaren Reserven herangezogen, französische und englische Hilfskräfte standen aus bereit, die verlorengegangene Initiative war ein wenig ergänzt worden, und die deutsch-österreichisch-ungarische Front schien nicht mehr die alte Stärke auszuweisen: kurz,

alle Vorbedingungen für einen erfolgreichen Angriff waren nach der Anschauung der italienischen Heeresleitung vorhanden. Es galt, den gewaltigen Druck unserer Verbündeten Front im Gebirge zu brechen.

Der italienische Angriff richtete sich darauf gegen die Höhenstellungen am Monte Malone und Monte Vertica, die für die italienische Front am bedrohlichsten sind. Um eine Veranziehung von Reservisten aus den angrenzenden Abteilungen der österreichisch-ungarischen Front zu verhindern, wurde der Angriff nach Westen und Osten, bis zur Brenta und Piave ausgedehnt. Auch an der unteren Piave, im Piavedelta, versuchte die italienische Heeresleitung sich halt zu verschaffen und womöglich in einem gemächlichen Schloße von Benedigo die Bedrohung zu nehmen und unsere verbündete Piave-Front durch einen Panzenstoß vom Reere der aufzutreiben. Was aber in ein großen Offensiven dem angeschwächtesten italienischen Heere nicht gelang, das konnte das angesehene Heer trotz der Auffassung durch verbündete Abteilungen erst recht nicht erreichen. Schon der erste große und überraschend gedachte Stoß mißlang gänzlich. Unsere Stellungen sind so stark und gut angebauet, daß an eine Durchbrechung unserer zur Verteidigung eingerichteten Front durch die allierten Truppen nicht gedacht werden kann.

Auf den anderen Fronten herrscht Ruhe, da die Herbstzeit der Jahreszeit eine größere Kampfhandlung nicht begünstigt. Darum deutet auch dieser Zeitpunkt des italienischen Angriffes auf den inneren Zwang hin, unter dem die italienische Heeresleitung handelt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der an Stelle des Herrn v. Valentini zum Chef des kaiserlichen Kabinetts ernannte Oberpräsident von Ostpreußen Herr v. Berg ist schon vor vielen Monaten als Nachfolger des jetzt Scheidenden genannt worden. Man nimmt in eingetragenen Kreisen an, daß mit der Berufung des Herrn v. Berg ein durchgehend ständiges, der darin zum Ausdruck kommen wird, daß der Monarch künftig eingehender über die Sitzungen und Stimmungen im Reichstag unterrichtet werden wird.

* Die Verhandlungen der deutsch-österreichisch-ungarischen Delegation mit den Ukrainern haben zu einem grundsätzlichen Einvernehmen geführt, das nun in seinen Einzelheiten beraten wird. Die verlaute, nehmen die Verhandlungen einen guten Fortgang.

England.

* Der Bund der englischen Gewerkschaften wird auf der neuen Konferenz der verbündeten sozialistischen Parteien zum Studium der Friedensziele, die am 20. Februar in London zusammenzutreten, die Wiederaufnahme direkter Beziehungen zu den verbündeten Gewerkschaften und die Fortwicklung eines eigenen Friedensprogramms vorschlagen. Die unabhängige Arbeiterpartei hat an Trocki ein Telegramm in geräusch, in dem es u. a. heißt: Wir drängen unsere Regierung, unverzüglich an Verhandlungen für den allgemeinen Frieden teilzunehmen.

Schweden.

* In der Thronrede zur Eröffnung des Reichstages befragt der König die Bemühungen um die Ausschüttung der Konstitutionskrone, sowie für die Übergangswirtschaft nach dem Kriege und für das Zusammenwirken der nordnordischen Staaten. Er begrüßt das selbständig gewordene Finnland und drückt die Hoffnung aus, daß die Lösung der Landesfrage aus. Schließlich kündigte der König an, daß seine Regierung Fragen der auswärtigen Politik mit einem Sonderausschuß des Reichstages zusammen bearbeiten werde, und daß die Abstimmungen voranschreitlich herabgesetzt werden könnten.

Norwegen.

* Aus einer Umfrage, die das Blatt „Socialdemokraten“ (Christiania) in der norwegischen Industrie veranstaltet, geht hervor,

daß man zum Frühjahr das Durchbrechen einer schweren Krise befürchtet. Alle private Bauindustrie hat aufgehört. In der Stahl- und Eisenindustrie haben viele Fabriken einen Teil der Arbeiter gekündigt, und auch eine Menge Textfabriken hat den Betrieb einstellen müssen. Die Schneehäfen lachten alles eingekaufte Rohmaterial schon im Februar verbraucht haben.

Russland.

* In den politischen Kreisen Petersburgs erzieht man eingehend die Bildung einer Republik Großrussland, die die mittleren und nördlichen Gouvernements vom Ural bis zur Ukraine umfassen soll. Die Frage soll demnächst auf dem Kongress der demokratischen und sozialistischen Organisationen behandelt werden. Der Vorschlag zur Bildung dieser neuen Republik geht von den Kreisen aus, die Kerensk und die provisorische Regierung unterstützen.

* Der Rat der Nation in Rom erließ die Nachricht, daß ein außerordentlicher Kongress der Reislernen Turlatans in Abereinimmigung mit der mehrere Millionen zählenden Bevölkerung Turlatans in Bezug auf das Selbstbestimmungsrecht und gemäß den Grundgesetzen der großen russischen Revolution am 23. Dezember 1917 das Gebiet von Turlatans als selbständige Republik im Bündnis mit der liberalen russischen Republik erklärt hat. Gleichzeitig wurde ein Nationalrat gewählt, in dem ein Drittel der Sige der nicht-muselmanischen Bevölkerung Turlatans zurechnet wurde.

Ungarn.

* Bei den Beratungen im Repräsentantenhaus über die Kriegsjahre Wilsons erklärte Lanfing, daß Amerika zum „allgemeinen Schug der kleinen europäischen Nationen“ auch nach dem Kriege ein „das politische Gleichgewicht verhängendes“ stehendes Heer dauernd unterhalten werde. Deutschland dürfe nicht wieder die alleinige militärische Oberherrlichkeit der Welt besitzen.

Kriegereignisse.

10. Januar. Bei Ptern lebhafter Artilleriekampf. — Im Dezember werden an den deutschen Fronten 3 feindliche Festballone und 119 Flugzeuge vernichtet.
11. Januar. Englische Versuch bei Ptern in unsere Stellungen einzubringen. — In mehreren Abteilungen der Westfront rege Feuerzweigtigkeit.
12. Januar. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz Artillerie- und Mörserkämpfe. — In West-Britannien werden die Verhandlungen zwischen dem Bierbund und Rückland fortgesetzt.
13. Januar. Zeitweilig erhöhte Feuerzweigtigkeit in Flandern, in der Champagne, auf den östlichen Westfronten und in den mittleren Gegenden. — In Südspanien werden an der Westfront sechs feindliche Flugzeuge und drei Festballone abgeschossen.
14. Januar. In Flandern bleibt die Feuerzweigtigkeit auf Sibirungsfront beschränkt. — An der ungedeckten Front Artilleriezweigtigkeit. — In West-Britannien führt die Rückfrage über die Gebietsräumung im Osten zu scharfen Auseinandersetzungen.
15. Januar. An der Westfront Artilleriekampf. — Starke Angriffe der Italiener gegen die österreichisch-ungarischen Gebietsstellungen östlich. Zwischen Brenta und Piave lebhafter Feuerkampf.
16. Januar. Bei Venz lebhafter Artilleriezweigtigkeit. — Nordlich von Padonville vorstehende Franzosen drängen vorübergehend in unsere Gebiete ein. — Zwischen Brenta und Piave starker Feuerkampf.
17. Januar. An der Westfront nur Geländegefechte. — Die Italiener häßten bei ihren letzten Angriffen 12 Offiziere und über 300 Mann an Gefangenen ein. — In West-Britannien schreiben die Verhandlungen fort. In der Räumungsfrage wurde eine gewisse Annäherung des Standpunktes beider Parteien, mit den Ukrainern ein grundsätzliches Einvernehmen erzielt.

Verflicht.

7) Roman von H. von der Glö.

Die Fremdschaft mit Othello paßt mir nachgerade nicht mehr. Ganz gut mit dem Kinderbesuche, aber jetzt geht's Deelen zu uns. Hermann Eggerud lagte auch neulich, es werde mir verdammt, daß Adele so viel mit der Lehrfamilie verkehrte.

Das ist recht artig von Othello Hermann! tief die Tochter und zweifels lagte die Schwester mit Paterhüpfen: „Eggerud ist ein hochwütiger Redner, du hast dich doch sonst nicht von ihm bevormunden lassen. Ich würde ihm nun gerade zeigen, daß du tust, was dir recht scheint. Adele wird in dem Hause des trefflichen hochachtbaren Lehrers nie etwas Nutzliches tun.“

Die Warnung, sich nicht bevormunden zu lassen, ist doch Verbannung an seiner empfindlichen Stelle, das mußte die Schwester. Er war immer seines reicheren Temperaments nicht immer beharrlich, sondern lies sich, ohne es zu ahnen, bereden und zu Widersprechen hinreden. Auch selbstergriffener und selbstüberliefer verheißte er sich, wenn er die fremde Pflicht, die ihn einwirken, bemerke, dann wehrte er sich nicht.

Das ist doch ein heiliges Pflichtgefühl, daß auch Nottoline ein heiliges Pflichtgefühl über ihm schwang. Othello er konnte wissen, denn sie tat es mit Geleit und gerinnere Kenntnis seines Wesens.

Ungerns unberohlener Lobel bei diesem, was er tat, verlor sie schon lange, nach die Wirkung der Schwester, allein zu empfinden,

traf einen wunden Fleck in seinem Gemüt. Der Schüler sollte wahrlich nicht denken, daß er sich von ihm las Bodstörren jagen und gänzlich lassen werde. Er war ein dermodgender, unabhängiger Mann, es konnte ihm gleichgültig sein, ob Eggerud oder sonst wer ihm etwas verdachte. Aus diesem Gedankenlang heraus lagte er:

Wenn nun aber Othello erfährt, daß Adele nicht krank zu Hause, sondern bei Othello gemeldet ist; sie würden es mit Recht als eine Ungezogenheit ansehen.“

Die sollten sie davon hören? Klosterhergen hat eine andere Günstigung als Othello, hat von da seine Besorgnissen ihr den Tagesbedarf, es liegt zwei Stunden von Othellos anseernt, sie wissen kaum etwas von Adelsens Verleher mit der Lehrfamilie.“

Sie, man mag doch kein Grobian sein.“

Wilt du auch nicht, Othello, wenn du der Nachbarschaft bald ein paar gute Ghen vorlegst, steht jedermann über solche Kleinigkeit, ob ein Backstich hierhin oder dort hin geht, hinweg.“

Ja, ein paar Gutmacht, die wollen wir loslassen.“ Der Plan erklärte ihm.

Und ich darf bei Othello für Adele abfragen?“

Reinnetmen.“

Oh, weich ein Heher, Bergen-guter Boda du bist!“ Die Tochter fiel ihm um den Hals und überbrachte ihn mit Lieblosungen.

Na lak man — lak man, keiner Ungeheuer! Dein Alter ist doch kein Unwesen.“

Josephine nahm sich vor, Hermann Eggerud

bei Othello im Vertrauen mitzuteilen, daß Adele mit ihres Vaters Erlaubnis vorgezogen habe, den heutigen Tag in Othello's Familienkreise zuzubringen. Sicher würde ihm das in doppelter Hinsicht herbeizien, einmal, daß sie lieber dahin ging, als mit ihm zusammenzustehen, und dann, weil er von dem Verleher abgeraten hatte. Josephine aber gewährte es immer ein heimliches Vergnügen, seine selbstgälligen Gültmächtigkeit einen kleinen Glib zu verletzen.

Am anderen Morgen, als der Vater ausgereitete war, fuhr Adele leerenberngt nach Böhmen, um mit ihrem Mienen den Plan zum Sonntag eingehend zu besprechen.

Sie sah die Freundin über ihre Gondartheit gelächelt in der Runde und zog den Gartenweg entlang auf sie zu; jubelnd rief sie: „Denk dir, Othello, ich darf Sonntag kommen.“ Sie umarmte und herzte Mimma, die sie zu sich niederzog.

„Dummkopf!“ sagte die kleine Schneidlerin, „aber nimm dich in acht, du gedrückte mir das Kinderleidchen für Schwimmschwimm; bin sehr besorgt, daß Adele mit wieder Arbeit aus ihrem Gelächel verflucht hat. Nun erzähle aber, wie du es gemacht hast, daß du darst.“

Adele berichtete und zugleich, daß von ihrer Fahrt zum Schneidstich durchaus keine Rede sein sollte. Tante Josephine sollte Weisheit. Ihr Vater aber glaube, sie sei zu Othello eingeladen, und sie müßten alles tun, ihr Geheimnis zu wahren.

„Wiltst du mich nicht, daß ich keinen Mund?“ sagte Mimma überlegend. „Otto und Adele

werden auch Vernunft annehmen, und Vater, ihr den ich schwerlich einsehen konnte, bedauert, er wäre etwas unwohl und wolle nicht mit. Er macht sich nichts aus solchen „Schwindel“, wie er das Felt nennt.“

„Daß ich ja auch!“

„Nach der Art geht er zu Schwimmschwimm, die ihn zum Mittagessen eingeladen haben, so ist Vater beruhigt, daß er gut verlorst wird. Sie behält gern einmal ihre Schwester, die eine schöne Briefchaft hat, in der es sehr reichlich zugeht.“

Nun sel Mienen oder noch jemand ein, der ihre Freundin konnte und in Gensheim sein wollte, aber sie mochte nicht von ihm sprechen.

Wenn ich deine Rufine Grete Meyer sein soll, darf ich nicht zu sein mochen.“ Adele lagte wieder laut auf. „Galtz gedacht, große Bluse, großen Heften Hut mit rickenden Blumen und baumwollene Handschuhe, dazu einen magere, hellen Sonnenbrille.“

Wiltst du die reine Klosterade?“ Mimma dachte gleichfalls. „Grete Meyer meint ein enges Geschnittenen zu haben. Aber du hast recht, du kannst weder in diesem hellgrauen Schneidstich mit Jacken, in dem du dich, noch in kleinen feinen Sonnenbrillen zum Schneidstich gehen, beides würde ausfallen. Red und Stiefschuhen kannst du anbehalten, sind jrellich noch reichlich ich.“

Denke ich auch; kommt, lak — lak zu Schwimmschwimm gehen und mir mich was anschauen.“

„Ich will die Heber eine Radwahl herüberholen. Adele kann mitkommen; die alten Schön-

Von Nah und fern.

Verkehrslinien im Reich. Das Schiene- und Kraftverkehr der letzten Tage hat große Eindrücke im Volkswesen zur Folge gehabt.

Die Räder der Eisenbahn sind im Reich wieder im Verkehr. Die Verbindungen nach dem Rheinland, Westfalen und nach dem Norden betroffen.

Die Räder der Eisenbahn sind im Reich wieder im Verkehr. Die Verbindungen nach dem Rheinland, Westfalen und nach dem Norden betroffen.

Die Räder der Eisenbahn sind im Reich wieder im Verkehr. Die Verbindungen nach dem Rheinland, Westfalen und nach dem Norden betroffen.

Die Räder der Eisenbahn sind im Reich wieder im Verkehr. Die Verbindungen nach dem Rheinland, Westfalen und nach dem Norden betroffen.

Die Räder der Eisenbahn sind im Reich wieder im Verkehr. Die Verbindungen nach dem Rheinland, Westfalen und nach dem Norden betroffen.

Die Räder der Eisenbahn sind im Reich wieder im Verkehr. Die Verbindungen nach dem Rheinland, Westfalen und nach dem Norden betroffen.

Die Räder der Eisenbahn sind im Reich wieder im Verkehr. Die Verbindungen nach dem Rheinland, Westfalen und nach dem Norden betroffen.

Die Räder der Eisenbahn sind im Reich wieder im Verkehr. Die Verbindungen nach dem Rheinland, Westfalen und nach dem Norden betroffen.

Die Räder der Eisenbahn sind im Reich wieder im Verkehr. Die Verbindungen nach dem Rheinland, Westfalen und nach dem Norden betroffen.

Die Räder der Eisenbahn sind im Reich wieder im Verkehr. Die Verbindungen nach dem Rheinland, Westfalen und nach dem Norden betroffen.

Summe Geldes, darunter 2000 Mark in Juwelenartikeln.

Budapest als Großunternehmerin. In einer außerordentlichen Sitzung des Magistrats der Hauptstadt Budapest wurde das Programm der im nächsten Jahre vorzunehmenden Großunternehmungen festgestellt.

Teuerungsunruhen in Spanien. Die durch die Teuerung hervorgerufene Unzufriedenheit nimmt im größten Teile der Provinz immer größeren Umfang an.

Die durch die Teuerung hervorgerufene Unzufriedenheit nimmt im größten Teile der Provinz immer größeren Umfang an.

Die durch die Teuerung hervorgerufene Unzufriedenheit nimmt im größten Teile der Provinz immer größeren Umfang an.

Die durch die Teuerung hervorgerufene Unzufriedenheit nimmt im größten Teile der Provinz immer größeren Umfang an.

Die durch die Teuerung hervorgerufene Unzufriedenheit nimmt im größten Teile der Provinz immer größeren Umfang an.

Die durch die Teuerung hervorgerufene Unzufriedenheit nimmt im größten Teile der Provinz immer größeren Umfang an.

Die durch die Teuerung hervorgerufene Unzufriedenheit nimmt im größten Teile der Provinz immer größeren Umfang an.

Die durch die Teuerung hervorgerufene Unzufriedenheit nimmt im größten Teile der Provinz immer größeren Umfang an.

Die durch die Teuerung hervorgerufene Unzufriedenheit nimmt im größten Teile der Provinz immer größeren Umfang an.

Die durch die Teuerung hervorgerufene Unzufriedenheit nimmt im größten Teile der Provinz immer größeren Umfang an.

Die durch die Teuerung hervorgerufene Unzufriedenheit nimmt im größten Teile der Provinz immer größeren Umfang an.

Die durch die Teuerung hervorgerufene Unzufriedenheit nimmt im größten Teile der Provinz immer größeren Umfang an.

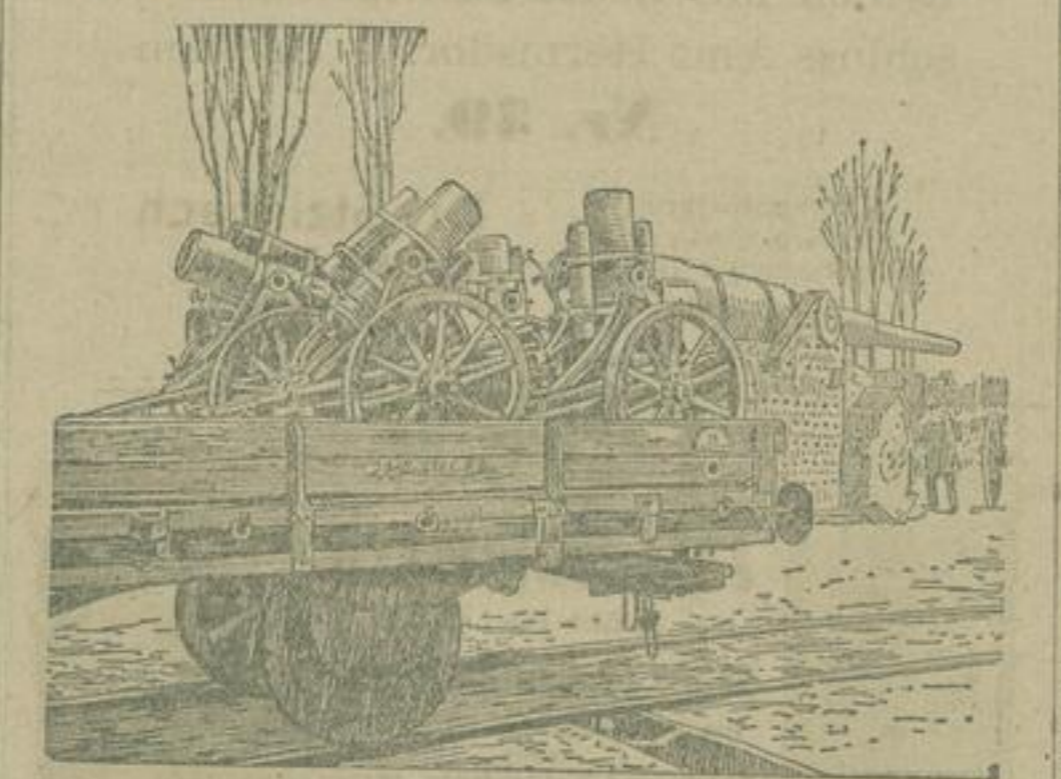
Die durch die Teuerung hervorgerufene Unzufriedenheit nimmt im größten Teile der Provinz immer größeren Umfang an.

Die durch die Teuerung hervorgerufene Unzufriedenheit nimmt im größten Teile der Provinz immer größeren Umfang an.

Die durch die Teuerung hervorgerufene Unzufriedenheit nimmt im größten Teile der Provinz immer größeren Umfang an.

Wann kann lesen? Unfreiwillige „Geheimchreiber“. Unter den Leuten der Feder gibt es gar manchen, dessen Handchrift für jeden genaugen...

Von der österreichisch-ungarischen Kriegsbeute in Italien.



Waffen und sonstiges Kriegsmaterial abtransportiert. Auf unseren Bildern sehen wir, wie italienische Minenarbeiter von österreichisch-ungarischen Soldaten abtransportiert werden.

der Menge kriegerischer Treue der Volkstreu verlegt. In Emden fanden Zusammenkünfte zwischen Frauen und der Polizei statt.

Die Stadt ohne Konfurs. Die schiffliche Stadt Emden gehört zu den wenigen Städten, deren Bürger es so wohlgeht, daß nach amtlicher Feststellung während des ganzen Jahres 1917 kein einziger Konfurs zu werden braucht.

Gold gehört dem Vaterland! In der Wohnung einer pensionierten Lehrerin in Opladen entstand nachts Feuer. Der Brand griff darauf schnell um sich, daß die alte Dame nur mit knapper Not gerettet werden konnte.

Wollt ihr auch so bedenkliche Ränge, denen ihr nicht zu trauen.* Nachdem Menschen ihre Arbeit sorgfältig auszuführen gelernt, gingen sie in das Haus und in das Hofhaus Nummer.

Wollt ihr auch so bedenkliche Ränge, denen ihr nicht zu trauen.* Nachdem Menschen ihre Arbeit sorgfältig auszuführen gelernt, gingen sie in das Haus und in das Hofhaus Nummer.

Wollt ihr auch so bedenkliche Ränge, denen ihr nicht zu trauen.* Nachdem Menschen ihre Arbeit sorgfältig auszuführen gelernt, gingen sie in das Haus und in das Hofhaus Nummer.

Wollt ihr auch so bedenkliche Ränge, denen ihr nicht zu trauen.* Nachdem Menschen ihre Arbeit sorgfältig auszuführen gelernt, gingen sie in das Haus und in das Hofhaus Nummer.

Wollt ihr auch so bedenkliche Ränge, denen ihr nicht zu trauen.* Nachdem Menschen ihre Arbeit sorgfältig auszuführen gelernt, gingen sie in das Haus und in das Hofhaus Nummer.

Wollt ihr auch so bedenkliche Ränge, denen ihr nicht zu trauen.* Nachdem Menschen ihre Arbeit sorgfältig auszuführen gelernt, gingen sie in das Haus und in das Hofhaus Nummer.

Wollt ihr auch so bedenkliche Ränge, denen ihr nicht zu trauen.* Nachdem Menschen ihre Arbeit sorgfältig auszuführen gelernt, gingen sie in das Haus und in das Hofhaus Nummer.

Wollt ihr auch so bedenkliche Ränge, denen ihr nicht zu trauen.* Nachdem Menschen ihre Arbeit sorgfältig auszuführen gelernt, gingen sie in das Haus und in das Hofhaus Nummer.

Wollt ihr auch so bedenkliche Ränge, denen ihr nicht zu trauen.* Nachdem Menschen ihre Arbeit sorgfältig auszuführen gelernt, gingen sie in das Haus und in das Hofhaus Nummer.

Wollt ihr auch so bedenkliche Ränge, denen ihr nicht zu trauen.* Nachdem Menschen ihre Arbeit sorgfältig auszuführen gelernt, gingen sie in das Haus und in das Hofhaus Nummer.

Wollt ihr auch so bedenkliche Ränge, denen ihr nicht zu trauen.* Nachdem Menschen ihre Arbeit sorgfältig auszuführen gelernt, gingen sie in das Haus und in das Hofhaus Nummer.

Wollt ihr auch so bedenkliche Ränge, denen ihr nicht zu trauen.* Nachdem Menschen ihre Arbeit sorgfältig auszuführen gelernt, gingen sie in das Haus und in das Hofhaus Nummer.

Wollt ihr auch so bedenkliche Ränge, denen ihr nicht zu trauen.* Nachdem Menschen ihre Arbeit sorgfältig auszuführen gelernt, gingen sie in das Haus und in das Hofhaus Nummer.

Wollt ihr auch so bedenkliche Ränge, denen ihr nicht zu trauen.* Nachdem Menschen ihre Arbeit sorgfältig auszuführen gelernt, gingen sie in das Haus und in das Hofhaus Nummer.

Wollt ihr auch so bedenkliche Ränge, denen ihr nicht zu trauen.* Nachdem Menschen ihre Arbeit sorgfältig auszuführen gelernt, gingen sie in das Haus und in das Hofhaus Nummer.

daß er seine Londoner Stellung aufgibt und bei einer Druckerei in Edinburgh Arbeit nahm. Wie es der Zufall wollte, übertrug ihm diese Zeit Charles Verleger dieser Edinburgher Firma den Druck ihrer Bücher, und so kam es, daß der aus London vor Carlisle gekochte Seher sich eines schönen Tages wieder einem Manuskript desselben gegenüberfand.

Gerichtshalle.

Berlin. Ein Kasse, Juan José Brigganotti, der auf eine unerhörliche Weise mitten im Reize aus seiner Zeit in Russland liegenden Heimat nach Berlin gekommen war, hatte sich vor dem Strafgericht zu verantworten.

Vermischtes.

Das tägliche Brot Europas. Die Continental Times bringt folgende interessante Zusammenstellung der Extraktionen, die in den verschiedenen europäischen Staaten jetzt zur Verteilung kommen.

Der Kleingärtner.

Einfassung der Wege. Sobald man einen Garten selbst bearbeitet, sucht man ihn auch so häufig wie möglich zu gestalten, und da findet man gleich die Notwendigkeit, die Wege einzufassen.

Erfolge alle mit zur Ausbesserung übergebenen

Wannen, Eimer

und sonstigen Gefäße innerhalb 14 Tagen abzuholen, ansonsten andernfalls darüber verfügt wird.

Ernst Partzsch
Böttcher.

Eine gebrauchte Wäsche-Mangel

für Hausgebrauch steht zu verkaufen
Näheres im Baharestaurant
Ottendorf.

Ein zuverlässiger Arbeiter

wird bei hohem Lohn gesucht.
Holzschleiferei Grünberg.

Aufdrucke auf Trauer-Schleifen

Trauerbriefe

und Trauerkarten nebst Briefrollen innerhalb 2 Stunden

Buchdruckerei
Hermann Rühle
Ottendorf-Okrilla

 **Schlacht- und Handelspferde**

kauft jederzeit

Max Wels, Ross-Schlächtere
Somitz-Lausa.

fernsprecher Dermendorf Nr. 1.
Bei Unglücksfällen steht Transportwagen zur Verfügung.

Plakate

für jede Gelegenheit

fertigt schnell u. preiswert an

Buchdruckerei **H. Rühle**
Ottendorf-Okrilla



Zwei Kaiser
ZIGARETTEN

Sonne

TRUSTFREI
3/2 bis 10 Pfg.

Bekanntmachung.

Der Pächter der Jagd zu Ottendorf-Okrilla Herr **Max Walther** in **Gloßsche** hat beantragt, das mit Ende August 1919 ablaufende Pachtsverhältnis auf weitere sechs Jahre, das ist vom 1. September 1919 bis mit 31. August 1925 unter den bisherigen Bedingungen und gegen einen Jagdpacht von 1500 Mark im Jahre zu verlängern.

Die Mitglieder der Jagdgenossenschaft werden hiermit geladen

Mittwoch, den 30. Januar, abends halb 8 Uhr,
im **Saalkhof zum schwarzen Ross** zur Beschlußfassung über diesen Antrag einzufinden.
Ottendorf-Okrilla, am 12. Januar 1918.

Wilhelm Ganta
Jagdvorstand.

Erhielt mit heute Fernsprech-Anschluss Amt Hermsdorf b. Dresden
Nr. 39.

Ottendorf-Okrilla
Radeburgerstrasse 88 c
(Gemeindeamt) 2 Treppen.

Dr. Steinbach
prakt. Tierarzt

Elektrische Taschenlampen

in wirklich guter Qualität

prima Trockenbatterien

von hervorragender Leuchtkraft sowie

Metall- und Kohlenfaden-Birnen

empfehlen insonderem preiswert

Herm. Rühle,
Ottendorf-Okrilla.



Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Beste Einführung in die Wirtschaftspragen der Gegenwart!

Allgemeine Wirtschaftskunde

Wohlfeile Ausgabe von „Natur und Arbeit“

Von Professor Dr. **Alwin Döppel**

Mit 218 Abbildungen im Text, 23 Kartenbeilagen und 24 Bildertafeln in Farbendruck, Hochätzung und Holzschnitt

2 Bände in Leinen gebunden 9 Mark

Verlagsankündigungen mit Bildproben kostenfrei durch jede Buchhandlung

Kaufmännische u. gewerbliche Drucksachen jed. Art

liefert schnell, sauber und billig, in ein- und mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von **Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla**

Obstbäume.

Apfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen und Wallnüsse

in hochst., halbst., Zwergobst, senk- und wagerecht, Schnurbäume, Spaliere und U-Formen

Schattenmorellen, Pflirsche, Stachel- und Johannisbeeren

hochst. und Sträucher, Rhabarber, größter rotstieliger, Himbeeren, Quitten, Nispeln, Haselnüsse usw. empfiehlt in besten Sorten und wüchsigster Ware

Preisliste frei.

Gräfe's Baumschulen, Lausa.

Bettnässen

ist heilbar. Garantie. Auskunft umsonst. Rückporto.

Frau Stakemann, Langwedel, Bremen.

Kautschuk-Stempel

für Behörden, Vereine, Private und Geschäfte

empfehlen

nach vorliegendem Musterbuch in kürzester Zeit lieferbar

Hermann Rühle
Buchhandlung.

PATENT-BÜRO KRAEGER

Bis auch in d. Kriegszeit unverändert anwesend u. tätig. Civiling.-Koch.-Specialingen. für Patente, Musterschutz u. Warenzeichen (seit 1901).

DRESDEN-A
Schloßstr. 2 (Ecke Altmarkt)

H. Röhmer

Dachdeckerei u. Fabrikationsgeschäft

empfiehlt sich zur

Eindeckung

von Schiefer- u. Ziegeldach, Liebernahme sämtl. Papparbeiten.

Ladenlegen und Folieren von Wänden, Grundmauern, Ställe u. s. w.

Stachel- und Johannisbeer-

Sträucher in nur großfrüchtigen Sorten empfiehlt

Gräfe's Baumschulen Lausa.

Versandt-Kartons

zum Verpacken der Liebesgaben und zum Versandt von Flüssigkeiten aller Art empfiehlt

Buchhandlung Hermann Rühle.

Kirchennachrichten.
Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 27. Januar 1918.
Septuagesimä.

Vorm. halb 10 Uhr Predigt Gottesdienst.
(Kaisers Geburtstagfeier.)

Kollekte für das Diakonissenwesen.



Land-Hunger tut wehl

